

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

7 (14.2.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 7.

Freiburg im Breisgau, 14. Februar 1913.

25. Jahrgang.

Vom Bodensee zum Rheinfluss.

Das Land der Alemannen mit seiner Berge Schnee,
Mit seinem blauen Auge, dem klaren Bodensee,
Mit seinen gelben Haaren, dem Ährenschmuck der Au'n
Recht wie ein deutsches Antlitz ist solch' ein Land zu
schau'n.
G. Schwab.

Da liegt er vor uns, als silberner Spiegel, der Bodensee, dessen Wellen Baden, Württemberg, Bayern, Österreich und die Schweiz bespülen. Eine gewaltige Vergangenheit tut sich auf in der Geschichte des Schwäbischen Meeres und seines Gebiets. Das Säuseln des Windes erzählt von längstvergangenen Zeiten, da noch drüben das alte Brigantium (Bregenz) römische Soldaten besetzt hielten, da in der Inselstadt Lindau buntes Leben herrschte, als daselbst Kaiser Maximilian Reichstag hielt, zu dem aus allen Gauen Fürsten und Vasallen herbeizogen, über den See, wie aus dem Norden des Reiches. Auch über das grausame Morden auf der Rheinbrücke in Konstanz, wo 1548 das Blut vieler Tapferer das Wasser rot färbte, vernehmen wir Klage töne.

Der Bodensee liegt 398 Meter über dem Meere, hat einen Umfang von 220 Kilometer, seine Wasserfläche beträgt bei Mittelstand 539 Quadrat-Kilometer, seine größte Tiefe

252 Meter. Unter den nahezu 100 Zuflüssen des Bodensee's überragt alle weitaus der deutscheste aller Ströme, der Rhein, welcher zugleich auch der einzige Abfluß des See's bildet. Er mündet bei Fussach ein, setzt im See das vom Hochgebirge mitgebrachte Geröll ab und verläßt denselben bei Konstanz

murrt tief unten in den Fluten gewaltig ob der strengen Haft, bis von den Alpen der Föhn herniedersauste und ihn befreite. Als weitere Eisjahre finden sich 1830, 1755, 1695, 1684, 1573, 1560, 1435 und 1277. Im allgemeinen ist das Klima des Bodenseegebietes ein recht mildes; die regelmäßigen Seebrisen

reinigen und erfrischen die Luft und verleihen den Gestaden eine Art Seeklima. Das Wasser ist kristallhell, von grüner oder bläulicher Farbe, jedoch auch zeitweise silberhell oder dunkelgrün, je nach der Wellenbewegung, der Bewölkung des Horizontes und dem Sonnenstande. Gar prächtig zeigt sich der ganz ruhige See bei klarer Luft und Sonnenschein, wenn sich die idyllischen Uferlandschaften in der unermeßlichen, an den



Friedrichshafen.

wieder, breitet sich unterhalb Gottlieben zum Untersee aus, den er bei Stein als selbständiger Strom verläßt. Nachdem er bei Schaffhausen—Neuhausen den imposanten Wasserfall gebildet, scheidet er aus dem Bodenseegebiet aus.

Im Jahre 1880 war der See zum letztmal vollständig mit einer kristall'nen Eisdecke überspannt; der alte Wassergott Wodan

Ozean gemahnenden Fläche widerspiegeln. Zu den schönsten Naturschauspielen gehört jedoch, wenn des Abends die Sonne untergeht; das Farbenspiel der Gletscher und fernen Bergesspitzen, die Färbung der Flut vom hellen Gelb bis zum intensivsten Purpur, in welche der glühend erscheinende Feuerball des Tagesgestirns versinkt, bleiben unvergeßlich. Der Name Bodensee leitet sich

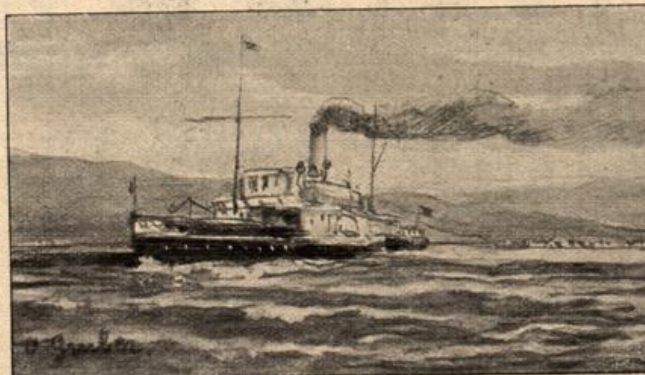
vermutlich von dem altdeutschen podam — die Vertiefung — ab, aus dem in der Folge das neuhochdeutsche Boden entstanden ist. Von den vorgeschichtlichen Bewohnern der Bodenseeufer sind, speziell am Überlinger- und Untersee, Pfahlbauten sowie Werkzeuge aus Knochen und Stein gefunden worden. Geschichtlich wird der Bodensee zum erstenmal im Jahre 20 n. Chr. von Strabo erwähnt. Die Römer waren über 400 Jahrelang Herren am Bodensee. Nach der Völkerwanderung kamen die Alemannen; im Jahre 495 n. Chr. zog der Frankenkönig Chlodewig und mit ihm das Christentum in die Bodenseegegend. In der Folge sah besonders die freie Reichsstadt Konstanz, dann aber auch Reichenau, oftmals Kaiser, Könige und Fürsten; die Namen der Kaiser Karl der Große, Ludwig der Fromme, Heinrich III., Karl der Dicke (letzterer begraben auf der Insel Reichenau), Friedrich I. (Bar-

barossa), Rudolf von Habsburg und sein Sohn Albrecht, weiter Bischof Salomo von Konstanz, Herzogin Hadwig auf Hohentwiel, aber auch Johannes Hus und Hieronymus von Prag, müssen bei Nennung des Bodensees in der Erinnerung wachgerufen werden. Im November 1824 fuhr das erste Dampfschiff auf dem Bodensee,

heute beleben über 40 stattliche Personendampfer nebst ungezählten Fischerbooten und einige Motorboote die Wasserfläche. In den letzten Jahrzehnten entstanden an den Ufern besteingerichtete Hotels, großartige Villen, prächtige Schlösser sowie moderne Kur- und Badeanstalten, welche dem Bodensee sein neues, vielseitiges Gepräge geben.

Von Konstanz aus gelangt man zu Fuß, zum größten Teil durch schattigen Buchenwald, oder auch per Schiff zur Insel Mainau, dem liebsten Sommeraufenthalte des Großherzogs Friedrich I. von Baden, der daselbst auch seine Lebensstunde beendete. Das Schloß bietet außerordentlich viel Interessantes, ganz hervorragend aber ist der sorgsam gepflegte, reich ausgestattete Park, der in dankenswerter Weise dem Publikum zugänglich ist und jeden Besucher entzückt.

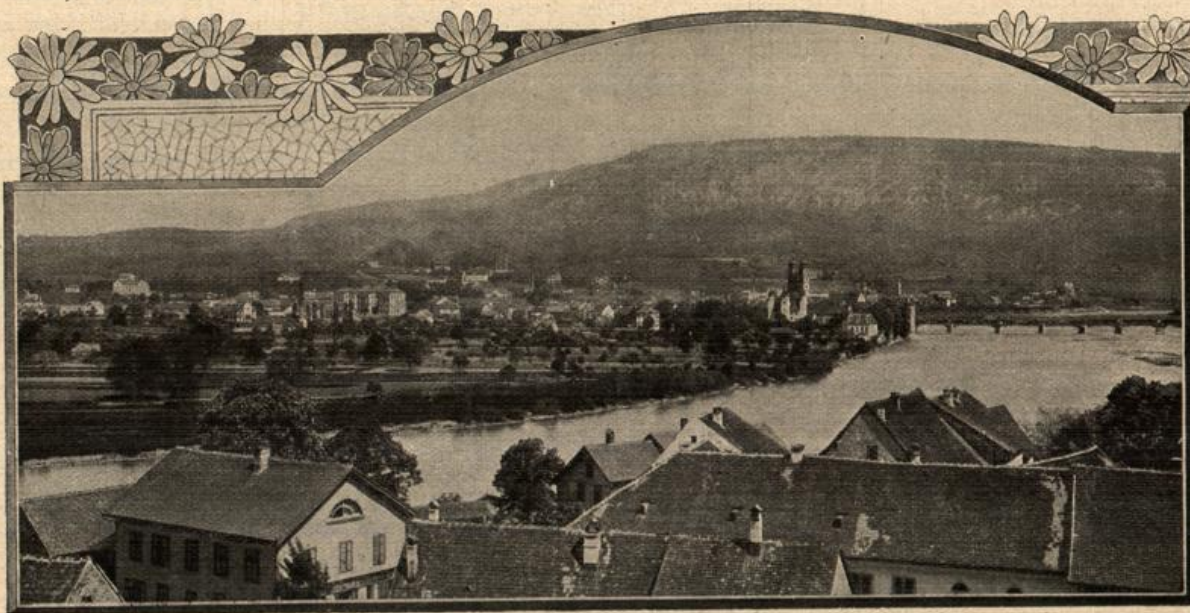
Nicht vergessen darf Bodman, der älteste Ort am Bodensee, werden, mit Schloßruine und Stammschloß der Freiherren von Bodman. Dann schräg hinüber nach Ludwigshafen und weiter zur altertümlichen Stadt



Bodenseedampfer.

Überlingen. Landeinwärts am ehemaligen Kloster Salem vorbei nach dem reizend gelegenen Kurort Heiligenberg, dann wieder zurück an den See nach Meersburg, einer

Ufer schmücken. drichshafen, und damit württembergisches Gebiet anfährt. Das württembergische Königshaus nennt es seinen Lieblingssitz; der kunstvoll angelegte Schloßgarten und Schloß sind jederzeit zugänglich, Welch wunderbarer Ausblick! Dort hinten die ganze Alpenkette; vom Pfänder bis zum Säntis; dann Lindau, Bregenz, Rorschach, Arbon, Romanshorn. Außen auf der Höhe des Sees zieht ein Dampfschiff seine Furchen durch die Fluten lange hinter sich nach und das Schaufeln der Räder dröhnt herüber ans Ufer; der einzige Laut in der Stille, die auf dem Wasser ruht. Die Berge in langgezogener Reihe, schneebedeckt, winken uns Willkommengrüße entgegen und spiegeln sich in der blauen Flut mit den grünen Hängen, die ihnen vorgelagert sind, mit all den lieblichen Städten und Dörfern, Landhäusern und Fischerhütten, die das Ufer schmücken.



Säckingen am Rhein.

der ältesten, historischen Städte am Bodensee. Deutschlands größte Dichterin, Annette von Droste-Hülshof, lebte in Meersburg mehrere Jahrelang, starb daselbst



Waldshut am Rhein.

1848 und liegt hier begraben. Auch die lieblichen Fischerdörfer Hagnau und Immenstaad sollen nicht vergessen sein; unser Auge weidet sich noch am Anblick des herrlichen Ufergestades, wenn der Dampfer Frie-

Im 8. Jahrhundert gründete hier der hl. Pirmin eine weiterberühmte Abtei. Weiter nach Ermatingen und Radolfzell, wo Scheffel seine Villa zur Seehalde errichtet hatte. Wir wollen hierbei still gedenken des kleinen Schlosses Arenaberg, wo Jahre hindurch die schöne Königin Hortense verweilte, wo Napoleon III. teilweise seine Jugend verlebte, wohin die jetzige Besitzerin, Exkaiserin Eugenie früher öfters Zuflucht nahm. Mögen auch Berlingen, Steckborn, das charakteristisch-alte Stein am Rhein, Diessenhofen, Schaffhausen, Waldshut und Säckingen noch so freundlich grüßen, unsere Gedanken eilen zurück ans „Schwäbische Meer“, wo wir die Abende verträumten, wo die Welle zu uns sang, wo Rohr und Schilf uns erzählten von Menschenleid und -Freud.



Anderntags wollen wir eines der Rheindampfböote besteigen und den Windungen des in ruhiger Pracht dahingleitenden, klargrünen Stromes folgen. Die Türme des Schlosses von Gottlieben, in denen einst Hus traurige Tage gesehen, grüßen herüber und gleich steigt aus den Fluten die Insel Reichenau hervor.

Der Odenwald.

Von C. Rustige.

Die Gegend nimmt Gebirgscharakter an und mit ihr die Bahn. Zwischen Eberbach und Hetzbach mündet das scharf eingerissene Marbachtal ein, und kurz darauf übersetzt die Bahn den fast 200 Meter langen, 40 Meter hohen Viadukt des Himmelbächertales. Uns östlich wendend, verlassen wir die Mümmeling, um eine Zeitlang unter der Erde zu verschwinden und durch den 3100 Meter langen Krähbergtunnel die Itter, ein Nebenflüßchen des Neckars, zu gewinnen. Einige Zeit vor dem Eintritt in den Tunnel selber ist uns ein Blick auf den ganzen gewaltigen Berg gestattet, dessen Plateau ein Jagdschloß und Ökonomiegebäude zieren. Im Innern des Tunnels erreicht die Bahn ihre höchste Erhebung (348 Meter), dessen Bau fast 2½ Jahre in Anspruch nahm. In Schöllnbach und später in Kailbach finden wir noch ein Stück Erinnerung an die Einigkeit Deutschlands zur Zeit des seligen Bundestags. Die Häuser beider Orte am rechten Ufer der Itter gehören zu Hessen, während die Bewohner des linken Ufers zu Baden zählen. Bap Schöllnbach ist gut besucht und wird als Ausgangspunkt zu Touren nach Hesselbach und dem Fürstlich Waldleiningenschen Jagdschloß benützt. Durch das Ittertal führt die Bahn über gewaltige Damm- und Viaduktbauten, da dieselbe den scharfen Krümmungen und Windungen nicht folgen kann, erst zwischen Ohr- und Itterberg tritt sie in den breiten Kessel von Eberbach ein, woselbst sich die Itter in den Neckar ergießt. Wir aber verließen an der Gaimühle den Zug, stärkten uns in derselben, um, da es verhältnismäßig noch früh an der Zeit war, hinaufzusteigen auf den Katzenbuckel. In fast südlicher Richtung überschritten wir ein Seitenwasser der Itter, und nun standen uns zwei Wege zur Verfügung, entweder man bleibt auf dem Sträßchen am Nordosthange des Buckels, oder man steigt über Antonslust, ein kleines Gasthaus am Wege, in der romantischen Schlucht, nicht mit Unrecht Höllgrund genannt, ziemlich steil empor bis Waldkatzenbach, hier vereinigen sich beide Wege, und hier entspringt auch das Bächlein, das den Grund durchbraust. Dann schlägt die Richtung des Weges, der bisher südwärts lenkte, um, und in nordwestlicher Direktion steuern wir über den grasigen Rücken dem Kegel zu, auf dem ein Aussichtsturm steht. Hier hat nämlich vulkanische Tätigkeit im Erdinnern

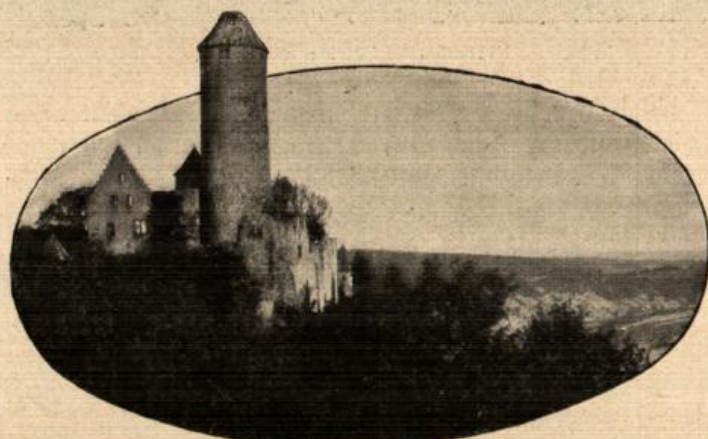


Schloss Guttenberg (Haupteingang).

den roten Sandstein durchbrochen und der Katze den basaltenen Buckel aufgesetzt und ihn damit zum höchsten im ganzen Oden-



wald gestempelt (628 Meter). Eine schöne Rundschau lohnte uns für die etwa zweistündige Anstrengung. Wir blicken von un-



Hornberg im Odenwald (Sitz des Ritters Götz von Berlichingen).

serer luftigen Warte hinunter in das Neckartal, uns zu Füßen, von Bergen umrahmt, liegt malerisch Eberbach; weiter hinaus, den Krümmungen des Flusses folgend, erblicken wir den Königstuhl bei Heidelberg, von leuchtendem, glühendem Rot übergossen die Berge des Odenwaldes mit ihren Tälern, darüber hinaus den Spessart, Taunus, Schwäbische Alb und Schwarzwald. Wir gönnten uns stundenlange Rast, in Beschauen versunken, in Bewunderung der schönen Gotteswelt. Einsam und allein auf sonniger Höhe, fernab vom Getriebe und Gehaste der Menschen. Weihevoll gestimmt traten wir den Rückweg an, den wir, da wir in Eberbach nächtigen wollten, über die Ruinen des Fürstlich Leiningenschen Jagdschloß Emisburg antraten, und dann in endlosen Serpentinien durch kostbaren Wald, dessen duftigen, würzigen Odem wir mit vollen Lungen einsogen, über die Burghalde unser Ziel zu erreichen. Ein schönes Bild bot sich uns. Mitten im grünen Gründe am blauen Neckar, ringsum ein Kranz bewaldeter Höhen, aus denen Ruinen oder hellfarbige Pavillons aufragen, liegt Eberbach da, einsam im Tale, so recht geschaffen zum Träumen, um auszurasen von des Lebens unermüdlichem Drängen und Jagen. Wohin das Auge schweift, überall ein anderes, lieblicheres Bild, daß man versucht sein könnte, hier länger zu weilen. Aber es zog uns fort zum fernen Rodensteiner und seiner wilden Jagd und stets durstigen Gesellschaft. Ein reicher historischer Hintergrund steht der Stadt zur Verfügung. Auf dem Westabfalle des Katzenbuckels liegt die schon erwähnte Burghalde mit dürftigen Trümmerresten, die in längst vergangene Jahrhunderte zurückgreift, unter deren Schutz Anfang des 14. Jahrhunderts Eberbach in bescheidener Ausdehnung gegründet, von Mauern und Türmen umgeben, stark befestigt wurde. Zwei derselben, der blaue Hut und der Haspelturm, stehen heute noch. Es hatte der Herrscher viele, bis es 1806 an Baden fiel. Im Laufe des kommenden Tages machten wir uns bald auf den Weg, der zwischen Bahn und Neckar auf Hirschhorn zuführt; zwischen Itterberg und hoher Halde bogen wir in das Gammelbacher Tal ab, das wir bis Beerfelden innehielten. Ursprünglich war unsere Absicht gewesen, uns nördlich, dem Vogelsberg zuzuwenden, um Erinnerungen an 1866 aufzufrischen, aber diese waren keines-

wegs so angenehmer Natur, um darin zu schwelgen. So folgten wir dem Zug nach Westen, den Lockungen des feuchtfröhlichen Rodensteiners. Das Gammelbacher Tal ist reich an Abwechslung; eng umschlossen von hohen, teils nackten, teils bewaldeten Bergen steigt die Straße ziemlich an und bietet eine Ruhe und Weltabgeschlossenheit wie wohl wenig Täler. Ab und zu unterbricht ein Eisenhammer mit schrillen Tönen die fast festtägliche Stille, dort treibt die Gammel das Rad einer einsamen Mühle in ewig gleichem Gemurmel. Wir hatten etwas mehr als die Hälfte des Weges zurückgelegt, als sich zur Linken desselben auf steiler Anhöhe über dem Orte Gammelbach und zwei Mühlen, die geschäftig arbeiten, malerisch schön die Ruinen des Schlosses Freienstein am Osthang des Weckberges erhoben, das schon aus dem 13. Jahrhundert stammt und dem Grafen Erbach gehört. Die Bauart des Ortes hat schon vollständig den Charakter der Gegend, langgestreckt besteht es aus einzelnen Häusern und Höfen, die der engen Talsohle folgen. In Höhe des Gänsebrunnens tritt der Wald zurück, und in einer Hohle steigen wir vollends gegen Beerfelden an und werfen noch einen Blick zurück auf das Tal, das wir eben verlassen haben. Bald stehen wir auf dem hohen Plateau (400 Meter), auf dem der Ort sich erstreckt, das zugleich Wasserscheide zwischen Main und Neckar bildet. Das Städtchen ist uralten Ursprungs, schon Anfang des 14. Jahrhunderts tritt es unter dem Namen Bawrfeld auf. Wir besuchten die 1810 abgebrannte und wieder aufgebaute Kirche, deren schöner Turm von dem verstorbenen Oberbaurat von Leins aus Stuttgart wiederhergestellt wurde. Vor der Stadt steht eine uralte Linde, unter der in vergangenen Zeiten Gericht gehalten wurde, daneben ein mit Ketten behangener Galgen. Wir wenden uns lieber der Gegend zu, die wir von unserer hohen Warte bis zum Krähberg überschauen, unter dem sich der Schienenstrang der Waldbahn durchwindet. Hier verbrachten wir den Mittag. Nachmittags überschritten wir den mäßig ansteigenden Krappenbuckel sowie die Sodelhöhe und trafen abends in Hüttental ein, einem endlos langen Orte im Marbachtale. Kaum hatten wir uns etwas gestärkt, so zog es uns hinaus zum Lindel- oder Siegfriedsbrunnen, der etwa eine halbe Stunde ent-



Heisensteingasse in Mosbach.



Nüstenbacher Tälchen (Odenwald).

fernt liegt. Wir stehen hier auf dem klassischen Boden der Nibelungensage. Dies soll der Ort sein, wo Siegfried, als er sich zum kühlen Trunke zur Quelle beugte, von Hagen ermordet wurde. Dieselbe ist von einer statt-

lichen Linde beschattet, neuerdings gefaßt und mit Anlagen versehen, ebenso ist ein Denkstein mit dem entsprechenden Verse aus dem Nibelungenliede angebracht. Dank dem Odenwaldverein, der dieses liebliche Plätzchen so treu gepflegt, hängt doch ein ganzes Stück deutscher Geschichte und Sage mit ihm zusammen. Überhaupt entwickelt der Verein eine rastlose Tätigkeit in Anlage von Wegen, Aussichtstürmen, Wegezeigern und Markierungen, daß fast jeder Punkt mühelos ohne

hohe, aussichtsreiche Kuppe, schwinden. Denn wozu einen Berg erklettern, um nach gehabter Anstrengung geradesoviel oder geradesowenig zu sehen, als im Tale? Nebenbei regnete es immer stärker, erst gegen 9 Uhr ließ es etwas nach, wir benützten die Pause und eilten auf der Landstraße über Hiltersklingen, ein mehrere Kilometer langes Dorf, das zu beiden Seiten von Bach und Straße in einzelnen Häusern und Höfen hinzieht, weiter. Nordöstlich der Straße erblicken wir den Weiler Hardt, der schon Ende des 8. Jahrhunderts bekannt war unter dem Namen Burgundhart und zweifellos mit der früheren Geschichte der Nibelungen zusammenhängt. Der Weiler ist idyllisch gelegen, von Wald und Bergen umgeben, schmiegt er sich an die Hänge derselben an. Weiter geht's über den Kohlberg und seine kapellengeschmückte Höhe, hier wenden wir uns nördlich und kommen bei Erzbach ins Unterostertal, dessen Name sich vermutlich von der Frühlingsgöttin der deut-

Führer zu erreichen ist. Wir rasten im Schatten des mächtigen Baumes, an den Siegfried seinen Speer gelehnt, tranken vom selben Wasser, das ihn erquickt, ehe er den Todesweg antrat. Ein aufziehendes Gewitter scheuchte uns aus unseren Träumen auf, schon fielen die Tropfen dicht und dichter, die Blitze leuchteten, die Donner rollten, und wir machten einen Wettlauf mit dem Wetter, wie ihn einst Hagen und Siegfried zur Quelle machten, von derselben weg, heimwärts. Vor dem eigentlichen Ausbruch des Unwetters langten wir keuchend und schweißtriefend in Hüttental an. Der Himmel öffnete seine Schleusen und goß in Strömen nieder, die Fluten des Marbachs hochanschwellend. Während der ganzen Nacht dauerte das Unwetter, und bleischwer hingen am anderen Morgen die schwarzgrauen Wolken herab, sich in die Täler senkend und die Wälder in ihre feuchte Umarmung zerrend, die fröstelnd sich schüttelten und nach warmer Sonne begehrt. Wir ließen daher unser heutiges Ziel, das Lärmfeuer, eine

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

schen Ostara ableiten dürfte. Das murmelnde Wasser, das bald in leichten Kaskaden einige Felsen überspringt, bald wieder still und sinnend dahinfließt, führt uns abwärts nach Frohnhofen, hier nimmt uns die Landstraße auf, und in kurzem betreten wir Reichelsheim. Wir sind also mitten im Gebiete der Scheffelschen Muse und in nächster Nähe der Orte, die der Rodensteiner in feuchtfrohlicher Laune vertrunken. Wir wissen wohl, daß diese Erzählungen vor dem kritischen Blick der Geschichte, die nur die nackten Tatsachen registriert, nicht stichhaltig sind, daß die Ortschaften nie dem Rodensteiner gehörten. Aber wir halten uns lieber an die verklärende Poesie und schenken ihr Glauben und bewundern die Kehle des Ritters, der sie alle in Rheinwein vertrank. Reichelsheim liegt recht hübsch, überragt von einem Gräflich Erbachschen Schlosse. Wir hatten keine Dörfer und Schlösser zu versaufen, aber ein großes Loch gab es doch in unseren Geldbeutel, als wir den Mahnen der Rodensteiners und seines Sängers Scheffel im goldenen Engel in trinkbarer Gesellschaft, die wir dort getroffen, bis nachts um 1 Uhr, es mag auch später gewesen sein, in gutem Weine zu tranken. Als wir die Treppen in unsere Zimmer hinaufstiegen, spukte der Wein gewaltig in unseren Köpfen, und es gab zum Entsetzen der allerdings wenigen Gäste noch eine wilde Jagd. Als wildes Heer zogen wir durchs ganze Haus, dem sich schließlich alles, was darin wohnte, selbst einige Damen in etwas phantastischer Toilette, anschloß. Er hat gewaltig rumort, der alte Rodensteiner, in dieser Nacht, heute wollen wir ihm in seiner Behausung unsere Reverenz bezeigen. Mit noch etwas schwerem Kopfe ging's auf guter Straße gen Eberbach, dann wenden wir uns gegen den Pachthof Weiters, überschreiten einen kleinen Bach, dann geht's in den düstern Wald hinein, und bald stehen wir vor den Trümmern der Rodensteiner Burg. Mitten in dem unheimlich dunkeln Walde liegt sie da, grell heben sich die weißen Mauern von dem fast schwarzen Hintergrunde ab, ganz geeignet, einem abergläubischen, ängstlichen Gemüte Schrecken und Entsetzen einzujagen. Eine Gedenktafel erinnert an Viktor von Scheffel. Urkundlich kommen die Herren von Rodenstein zuerst im 13. Jahrhundert vor, Ende des 17. Jahrhunderts starben sie aus. Die Sage des wilden Heers hat ihren Ursprung, sie lautet in kurzem: Der

Kaiser war von den Türken stark bedroht, der Herr von Rodenstein zog ihm zur Hilfe, wofür ihm ersterer seine Schulden bezahlte und seine verpfändeten Güter auslöste. Dafür schwor Rodenstein dem Kaiser ewige Dankbarkeit und Treue im Leben wie im Tode. Auf seinem Heimweg stürzte er vom Pferde und blieb tot, man begrub ihn in der Nähe des Unfalls, der Burg Schnellerts.

zwei wilde Weiber gehaust haben sollen. Wir zogen der Freiheit zu, einem einzelnen Hause, das durch die Straße von einer Gruppe anderer geschieden ist, nun ging's zu Tal, Pfaffenbeersfurt zu, das nur durch die Gersprenz von Kirchenbeersfurt getrennt ist. Anächtigt betraten wir die duftige Mistfinkenhöhle, dort unsern Durst stillend, dann ging's nach Gersprenz. Seitwärts von uns der Ruheort des Rodensteiners, die Ruine Schnellerts. Mit vollem Glase sandten wir ihm den letzten Gruß und mit ihm dem herrlichen Odenwalde.



Auf einer Skitour im Schwarzwald.

Getreu seinem Schwur hält der Rodensteiner immer seinen Auszug, wenn Deutschland Gefahr droht, seine Rückkehr nach Burg Schnellerts bedeutet den baldigen Frieden. So erzählen die Einheimischen, von denen mancher eidlich erhärtet, das Hussa, Hundegebell, Waffengeklirr und Peitschengeknall gehört zu haben, gesehen hat die wilde Jagd aber keiner. In dunkler Nacht zieht sie über

arbeiten der Sektion im Jahre 1912 beschränkten sich auf die Erstellung des Graf Rhena-Weges im Albtal und auf die Instandhaltung und den Ausbau von Bänken, Wegweisern, Aussichtsanlagen etc. Der Sektion Achern wurden zum Fond für einen neuen Turm mit Unterkunftsbaus auf der Hornisgrinde als 13. Gabe 1000 Mk. bewilligt. Das Kartenwerk ist vollendet und umfaßt 11 Karten.

Nach dem Jahresbericht der Sektion Karlsruhe des bad. Schwarzwaldvereins hat sich die Mitgliederzahl im Jahre 1912 von 1525 und 1621 gehoben. Die Arbeiten der Sektion im Jahre 1912 beschränkten sich auf die Erstellung des Graf Rhena-Weges im Albtal und auf die Instandhaltung und den Ausbau von Bänken, Wegweisern, Aussichtsanlagen etc. Der Sektion Achern wurden zum Fond für einen neuen Turm mit Unterkunftsbaus auf der Hornisgrinde als 13. Gabe 1000 Mk. bewilligt. Das Kartenwerk ist vollendet und umfaßt 11 Karten.

Das herrliche Schloß Allkard an der Straße von Badenweiler nach Kandern ist zum Zwangsverkauf ausgeschrieben. Das Anwesen ist auf 201 600 Mark veranschlagt.

Das Hotel „Adler-Post“ in Neustadt (Schwarzwald) ging durch Kauf in den Besitz des Herrn A. Hils-Schluchsee über. Der Kaufpreis beträgt 190 000 Mk. Die Übernahme erfolgt am 1. April. Herr Posthalter Ketterer, der bisherige Besitzer des Hotels, zieht sich ins Privatleben zurück.

Das bekannte Bad Boll bei Biondort wurde von dem bisherigen Eigen-



Schneelasten.

Oberkainsbach im Gersprenztale bis Brenzbach, und von da zurück über Grumbach nach Schnellerts. Das letztemal hielt sie ihren Umzug in den schweren Jahren von 1870 bis 1871. — Weiter wandern wir im Wald und erblicken vor uns eine ziemlich tief ausgehöhlte, meisterhaft von der Natur zusammengesetzte Felsgruppe, es ist dies der wilde Weiberstein, in dem der Sage nach

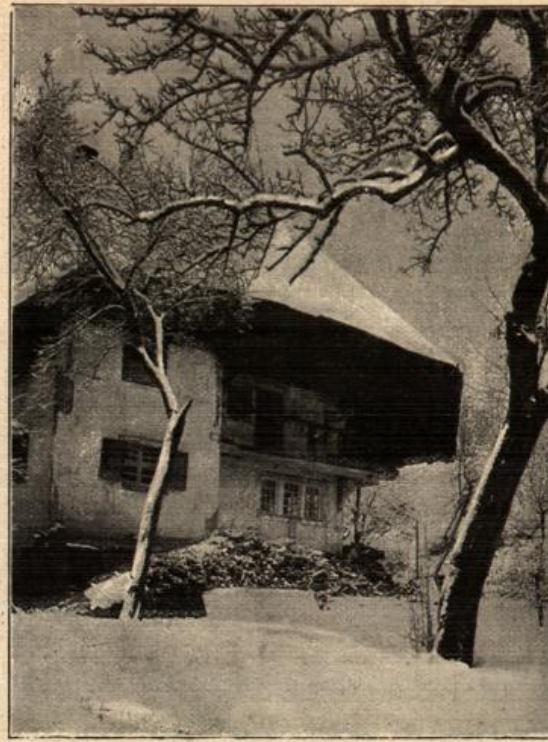
Oberkainsbach im Gersprenztale bis Brenzbach, und von da zurück über Grumbach nach Schnellerts. Das letztemal hielt sie ihren Umzug in den schweren Jahren von 1870 bis 1871. — Weiter wandern wir im Wald und erblicken vor uns eine ziemlich tief ausgehöhlte, meisterhaft von der Natur zusammengesetzte Felsgruppe, es ist dies der wilde Weiberstein, in dem der Sage nach



tümer, dem englischen Fischingsklub, an den bisherigen Pächter Paul Bogener verkauft, der seit 25 Jahren die Restauration geführt hat.

Der eine halbe Stunde von Schopfheim entfernte Eichener See, die bekannte geologische Merkwürdigkeit unserer Gegend, ist wieder erschienen und füllt bei einem Meter Pegelstand schon eine größere Fläche des Seebeckens. Die Anzeichen deuten darauf hin, daß der See noch weiter steigt, namentlich, wenn durch weitere Regenfälle oder Schneeschmelzwasser sein unterirdischer Zufluß verstärkt wird.

Einer der gründlichsten Kenner und ein hoher Verehrer unseres heimatlichen Dichters Hebel ist mit dem dieser Tage in Basel verstorbenen Professor Dr. Burckardt-Brenner zur ewigen Ruhe eingegangen. Wer in früheren Jahren je am 10. Mai das Hebelmähli in Hausen mitgemacht hat, wird sich mit Freude an den lieben alten Herrn Professor erinnern, der die Seele dieser Veranstaltungen in Hausen war. Er stand auch bis ins hohe Alter in regem brieflichen Verkehr mit



Versneeltes Haus in Günterstal.

dem in weiter Ferne einzig noch lebenden Patenkinde des Dichters.

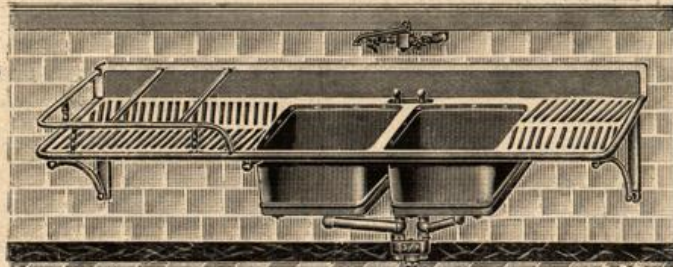
Die Zahl der Kraftwerke am Oberrhein wird wohl in absehbarer Zeit eine weitere Vermehrung erfahren. In Niederschwörstadt fand dieser Tage eine Konferenz von maßgebenden Interessenten für ein Rheinkraftwerk statt, die beschlossen, das Kraftwerk in nächster Zeit in Ausführung zu bringen. Das wäre dann das vierte derartige Werk in unserer Gegend.

Auto-, Bahn- und Schiffverkehr.

Den Waldkircher Fahrplanwünschen ist nun, dem Vernehmen nach, einigermaßen im neuen Fahrplanentwurf entsprochen worden: Der Morgenzug 8,33 erhält eine Früherlegung zum Anschluß an den Eilzug Colmar—München in Freiburg (9,10) und an den Zug nach Basel (Denzlingen (8,31), ferner bringt ein neuer Zug etwa um 2,30 Uhr Anschluß an den Schnellzug Frankfurt—Basel (in Freiburg 2,40 ab), der mit Halt in Denzlingen als Eilzug geführt wird. Ferner erhält der bisherige Zug 6,08 abends hier ab Anschluß zum Schnellzug Mailand—Berlin, Freiburg 6,24 ab.

Moderne Spüleinrichtungen

System
„Vetter“
fertigt als
Spezialität
in jeder
Größe und
Ausführung:



Rastatter Hotherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden.

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.

Grosses Bücherlager aus
allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen,
Karten, Globen, Antiquariat,
Kataloge und Prospekte un-
entgeltlich und postfrei

Damenbärte
lästigt. Haare a. Armen entf. „Lady“
à 1.50 Kartäuser - Drogerie
Ecke Schwabentorstr. 257

Maulwurf - Felle

kauft zum besten Preise
D. Kölner, Fell- u. Rauch-
warenhandlg. in Leipzig,
Brühl 47.

Zusendungen werd. per Post
erbeten, wofür der Betrag so-
fort nach Empfang p. Postan-
weisung frko. zugesend. wird.

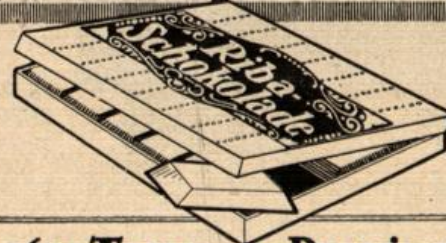
Sichere Existenz

mit jährl. Einkommen b. ev.
6000 Mk. u. m. findet strebs.
Herr oder Dame als
Filialleiter einer Versand-
stelle. Passend
für jedermann in Stadt od. Land.
Kapital, Kenntn., Laden nicht
erforderl. Auch ohne Aufgabe des
Berufs als Nebenerwerb 2-3 Stun-
den täglich. Streng reelle Sache
Ausk. kostenfr. d. E. 3188
Invalidendank Dresden.

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann

Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck-
und Rauchwären. — ff. Wurstwaren.
Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG i. BR.** Telephon 2312

„SAROTTI“ Riba-Napolitains



Besten Touren-Proviant

Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Auf Wunsch Gratis-Muster !!

Allerfeinste Schweizer Biskuits
Allerfeinste Schweiz. Zwieback
Allerfeinste Schweizer Kakao
„Reppon“ ges. gesch. Hotel-Tee
Fertiger, flüssig. Bohnen-Kaffee
Gesundheitbekömmlicher
Kunsthonig

Süddeutsche Nahrungsmittelwerke
In Freiburg i. Br.

Färberei Marbe

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk
Freiburg und
Littenweiler 327
Telephon 1060 und 188



Akquisiteur für

eine
Straßenb.-Wartehallen-Glas-
dauerplakatreklame geg. hohe
Provision gesucht. Es wollen
sich aber nur Herren melden,
welche bei den hiesigen Ge-
schäftsleuten bestens einge-
führt sind und in diesem Be-
rufe nachweislich Hervor-
ragendes leisten. 317
Hossfeld's Wetterschutz-
stand u. Wartehallen-Gesell-
schaft m. b. H. Dresden-A. 20
Liliensteinstr. 2.

Bühnenball 1913.

Die Mitglieder des Stadttheaters laden hiermit zur Be-
teiligung ein an dem

Literarischen Preisausschreiben
für die
Festschrift.

Die Arbeiten — Skizzen, Humoresken, Novellen, Gedichte
usw. — müssen sich irgendwie auf das Theater beziehen.

= 6 Preise. =

1 erster Preis von 100 Mark. 1 zweiter Preis von 50 Mark.
2 dritte Preise à . 25 „ 2 Trostpreise à . 10 „

Preisrichter sind die Herren Hofrat Prof. Dr. A. Gruber, Prof.
Dr. F. Ludin und Dr. W. Rube, Mitglied des Stadttheaters.

Die Arbeiten bitten wir mit einem Kennwort zu versehen und
mit in besonderem Kuvert beigefügten Namen und Adresse
des Autors bis spätestens 5. März 1913 an Dr. W. Rube,
Günterstalstraße 39, einzusenden.

F. Scherer

Wohnungs-Einrichtungen
FREIBURG i. B'gau
Kaiserstraße No. 149

Mustergültige Ausstellung komplett
eingerrichteter Wohnräume.

G. Ragoczy's Universitätsbuchhdlg.

(Karl Nick)
Salzstr. 13. Freiburg i. Br. Telephon 924.

Großes Lager an Unterhaltungs- und wissenschaftlicher
Literatur. — Älteste Leihbibliothek am Platze.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.

Eier

von stets frisch einlaufenden Ladungen
Echte Italiener u. Steyrer Eier empf. billigst
L. Hauelsen, Eierimport, Offenburg. 294



Winter-Sportplätze • • und Kurorte • •



Badnerland im Winter

Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwetrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.
Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport.
Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee,
Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern.
Privatwohnungen. Verkehrsverein.

Herrenwies Kurhaus

großes, freies Skigelände,
Rodelbahn — für Wintersport gut eingerichtetes
Haus. — Zentralheizung.
750 m ü. d. M. Telefon No. 23, Bühl.
Bahnhof — Obertal.

Kandel, Schwarzwald

1243 m ü. d. M.
Hotel und Rasthaus

Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übungsgelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.
Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: Max Bauer.

Freiburg i. Br.

Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. Frau L. Utz.

PENSION COLOMBI

Rosastr. No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter Wintersportplatz im südl. Schwarzwald in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen.
Automobilverbindung mit der Station Titisee.

Wintersport:

Günstigste Skigelände für Anfänger und Geübte. — Sprunghügel und Wettläufe des Ski-klubs. — Skikurse. — Skijöring.
Vorzüglich angelegte Rodel- und Eisbahn.
Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

„Felsenkeller“

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes. Otto Fallner.

Feldberg

Schwarzwald (1500 m).
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prospekte durch den Besitzer Gottfr. Schlager.

Titisee. Hervorragender Luftkurort und Wintersportplatz

Hotel Titisee

Schöne Lage am See. Haus I. Ranges. Pensions-Arrangements.
Zentralheizung, Bäder im Hause. Sportartikel leihweise.
Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis 1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. Besitzer: R. Wolf.

Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. Bahnhof Zell i. W.
Gasthof und Pension zum Löwen
Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer Karl Brunner.

Waldhotel Notschrei.

Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz.
1120 Meter ü. d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Zugangslinie ü. Freiburg i. B. nach Station Kirchzarten oder Todtnau i. W.
Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf Wunsch am Bahnh. Bes.: Ad. Asal. 248

Mummelsee-Hotel

1036 m ü. d. M.
Kurhaus Breitenbrunnen
812 m ü. d. M.

in beiden Häusern vorzügliche Gelegenheit für Wintersport.
Gute Verpf. 50 Betten.
Zentralheizung.
Bes.: Emil Ronnecker.
Prospekte gratis.

Wehrawald bei Todtnoos, südl. bad. Schwarzwald.

Höchst gelegenes Sanatorium Deutschlands für Lungenkranke (861 m). Mustergültige Einrichtungen. Das ganze Jahr geöffnet. Besonders geeignet für Leichtlungenkranke.
Dirig. Arzt: Dr. F. Lips.

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus
Unter dem Protektorate I. K. H. der Großherzogin Luise.

Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herz-kranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmleidende mit Ausschluß von Lungenkranken.

Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung).
Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: Dr. Happich, Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.
— Das ganze Jahr geöffnet. —

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.

Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.

Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerei — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde.
Auskünfte: Städtisches Verkehrsureau.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).

Einziges Privat-Real-schule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen. 262
Direktor Dr. Plähn.

Kunstschule

Gegr. 1901
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik. Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife. Eintritt jederzeit. Man verlange Prosp. von der Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 159. Lewin-Funcke.

Knabepädagogium Dr. Hirtler

FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12. Telefon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A

Villa Goethestr. 12
Haush.-Pensionat, Höhere Kochschule, Industrie-Schule von Sophie Voigt. Heim im eig. Hause mit schönem Garten in vornehmster Lage der Residenz. Vorzügl. Empfehlungen. Ausführl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire Les Fleurettes 33.
Praktisches modern. Töchter-Pensionat I. Ranges.
Höchste Referenzen. Prosp.
Vorsteherinnen:
Melles Aeschimann.

Nervöse willensschwache blutarme, schwer erziehb. Knaben funder Hellerziehung u. Heilpflege (mittl. und höhere Schulen im)

Erziehungsheim Glauchau i. S.
Prospekte durch den Leiter:
Kurt Richter.



Franz Enz

FREIBURG I. BR.
Unter Linden 14. Telefon 460.

Billige Bezugsquelle für

Delikatessen Konserven

Fische Wild und Geflügel

Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.

Feinst. Delikatess-Saft-schinken in Dosen.

Bitte meine Wochenpreislste zu verlangen. 113

Prima Filder-Sauerkraut

(Weingärung)

empf. in Gebind. v. 25, 50, 100 Pfd.
St. Eckerle, Sauerkraut-Versand Freiburg, Gerberau 7.

MEZ Luftdurchlässige Unterkleidung

Die Beste von Allen

CARL MEZ & SÖHNE
FREIBURG I. B.

Emil Brack
Drechslermeister
Herrenstr. 54
Telephon 2436. 157

Meerscham- und Bernstein-Rauchartikel :: Schachspiele
Spinnräder :: Stickerahmen
Spazierstöcke :: Regenschirme
Tabakspfeifen. Eigene Werkstätte im Hause.

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in prima Räucherwaren (Schinken, Schaufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Rudolf Schillinger
Freiburg i. B., Grünwälderstraße 14.
Ochsen-Metzgerei und Wursterei
Eigene Kühlanlagen. — Telefon 149. — Versand nach ausw.
Lieferant von ersten Hotels, Restaurants und Privathäusern, in nur erster Qualität einschläglicher Fleisch- und Wurstwaren, Speck, Schaufele, Schinken usw. 276

Holländisches Kaffee u. Lebensmittelhaus
Spezialgeschäft
Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade, ff. Süßrahm-Butter, Pflanzenbutter, Käse alle Sorten, geräucherte Fleisch- und Wurstwaren. Preisliste gratis. Versand franko.

Kaiserstr. 139 Freiburg Kaiserstr. 139

Schwarzwälder Rauchwaren Versand
WILH. FREY, Freiburg i. Br.
Oberlinden 7, Telephon 762.
Spezialität hartgeräucherter Speck und mildgesalzene Schinken, Schaufele etc.
:: **Höchste Auszeichnung Villingen** ::
Ehrenpreis. Goldene Medaille.

Chemische Wascherei und Färberei
Anton Horber, Freiburg i. Br.
12-14 Gerberau 12-14 274
Auswärtige Aufträge in kürzester Zeit besorgt. Telephon 978.

Trinken Sie
gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Priorato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac, Liqueur, Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann machen Sie einen Versuch in der
Unterlinden 3 **Floradrogerie** Ecke Predigerstr.
Telephon 1476. — Rabattsparverein.

Georg Röbbcke, Freiburg.
Photogr. Kunstanstalt für Landschaft, Architektur und gewerbli. Aufnahmen.
Photo-Handlung, Photogr. Apparate.
Entwickeln und Kopieren von Platten und Filmen.
Fachgemäße Bedienung, prompt u. preiswert. Größter Verlag photographischer Ansichten von Freiburg und Schwarzwald.

J. Hofmann, Freiburg i. Br.
Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23
empfehl. feine Bindereien zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telephon 1635.

Hermann Scholz, Dentist
Bertholdstrasse 611, Freiburg i. B.
Sprechzeit von 9-6 Uhr ausser Dienstag, Donnerstag und Sonntag vormittag. — Filiale in Schallstadt. 180

Radler bevorzugen
eine leichte, moderne und preiswerte Maschine. Alle diese Vorteile besitzt ein Sturmvoegel-Rad, Federleichte, stabile Aluminiumfelgen, welche ein Durchrostern der Reifen verhüten. Kein vorzeitiger Verschleiß. Sämtl. Zubehör für Räder u. Nähmaschinen. Der neue Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis geschickt und werden Vertreter angestellt. 323 Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 54.

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.
Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privatakten-schränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soenneken in Bonn. Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Privatentbindungs-Anstalt
Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.

Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck. M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.

J. Holzauer
Hoflieferant, FREIBURG I. BR.
Versandhaus für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.
Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland. Eigene Eisfabrik. Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telephon 190, 122, 938.

CARL GEHL C. Clare Nachfolger
Atelier für Photographie und Malerei
Holzmarkt 10 Freiburg (Baden) Telephon 1237
Herstellung von Aufnahmen aller Art. Spezialität: Vergrößerungen und Reproduktionen älterer Photographien in lichtbeständigem Druckverfahren.
Neuzeitliche photogr. Bildnisse. — Prima Malereien in Oel und Aquarell. Reproduktionen von Gemälden. — Aparte Einrahmung von Bildern.

Eine wundervolle Entdeckung.
Dieser Mann erstaunt alle die sich an ihn wenden.
Professor Postel, der bekannte Psychologe, Graphologe und Schriftsteller, Mitglied der Leipziger Gesellschaft des British Institute of Mental Sciences.
Dr. der Psychologie, Prof. der oriental. Wissenschaften etc. hat seine Entdeckung der Strömungen, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, vervollständigt und gibt seine Erfahrungen nunmehr in seinen **Zodiograph-Lebens-Lesungen** der Welt bekannt. Das **Kismet-Institute** hat die Dienste des Prof. Postel ausstellen können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung wird Ihnen nebst anderer wertvoller Lektüre frei zugesandt. 326 KISMET-INSTITUTE, Bureau 237a, 15, Vicarage Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND) (Porto nach England 20 Pfg.)

schließlich für sich gesichert und sendet je ein Leser dieses Blattes, der sich von Prof. Postels Fähigkeiten überzeugen will, auf Verlangen eine **Zodiograph-Lesung** kostenfrei. Er liest Ihr Leben wie ein Buch und gibt Rat in all. Lebensangelegenheiten. Verlangen Sie in eigener Hand-schrift eine freie Lesung, geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig der verheiratet an. Zwecks Porto etc. können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung wird Ihnen nebst anderer wertvoller Lektüre frei zugesandt. 326 KISMET-INSTITUTE, Bureau 237a, 15, Vicarage Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND) (Porto nach England 20 Pfg.)

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 14.	Uhr	Samstag 15.	Uhr	Sonntag 16.	Uhr	Montag 17.	Uhr	Dienstag 18.	Uhr	Mittwoch 19.	Uhr	Donnerstag 20.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Der Erbförster	7 1/2	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	Königskinder	6	Zierpuppen. Jahreszeiten der Liebe	7 1/2	Einheitspreis-Vorstellung	—	Alt Heidelberg	—	Der fliegende Holländer, Oper	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Oberst Chabert, Musiktragödie	7 1/2	Der Erbförster	7	Der Rosenkavaller, Komöd.	6 1/2	Kolberg hist. Schauspiel	7	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	Stadttheater	Mein Freund Teddy, Lustsp.	7 1/2	Tannhäuser-Parodie, Zuk.-Posse	7 1/2	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	Kaiser u. Kanzler, Tragödie	7 1/2	Rigoletto, Oper	7 1/2	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	König Heinrich, Schauspiel	7 1/2
Freiburg i. B.	"	Die lustigen Welber von Windsor	7 1/2	Mein Freund Teddy, Lustspiel	7 1/2	Fra Diavolo, kom. Oper	7 1/2	Carmen, Oper	8	—	—	—	—	—	—
Strassburg	"	Die Rose vom Liebesgarten, romant. Oper	7 1/2	Gastsp. v. Possart C'avigo, Trauersp. Die gelehrten Frauen, Lustspiel	8	Tannhäuser und der Sänzerkrieg auf der Wartburg	7	Im weissen Röss'l, Lustspiel	8	D'r Herr Maire, Lustspiel	8	—	—	—	—

Nach dem 13. Februar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantw. Schriftleiter: C. A. Riedlinger. — Verlag: Badischer Verlag G. m. b. H. Freiburg i. Br. — „Badner Land“ erscheint jeden Freitag. — Druck: H. M. Poppen & Sohn, Freiburg i. Br.